

# Mit Modell vom eigenen Ich in eine neue Modellbahn-Ära

Eine Minute dauert es. Dann hat der Scanner am iPad den Körper von Kopf bis Fuß abgetastet. Ganz ruhig muss die ganze Familie nacheinander Modell stehen. Die Körperhaltung von Mutter, Vater und zwei Kindern darf sich nicht verändern, während Karlheinz Stümpfl jedes einzelne Familienmitglied mit dem Scanner umrundet. In zwei Wochen werden sie alle deutlich geschrumpft in Größe Spur 0 (1:45) auf dem Kaminsims stehen. Detailgetreu als Miniaturausgaben der ganzen Familie.



Von Kopf bis Fuß werden die Besucher abgescannt, um später als winziger Kunststoff-Zwilling an der Modelleisenbahn zu stehen.



Auf jedes Detail kommt es bei den Modelleisenbahnen an. Da finden sich auch kleine weihnachtliche Grüße.

Die Daten, die der Fachmann auf der Modelleisenbahnausstellung am Wochenende gesammelt hat, werden später verarbeitet und nachgearbeitet. Dann tritt der 3-D-Drucker in Aktion und formt jeden Körper in Miniatur und Kunststoff nach. Danach werden die Mini-Zwillinge noch glasperlengestrahlt. Die Figuren kommen per Post nach Hause – passgenau für die heimische Modelleisenbahn oder auch einfach nur zum Spaß. Bemalen müssen die neuen Eigentümer die Abbildungen von sich selbst allerdings mit eigener Hand. In der Größe LGB (1:22,5) geht das noch mit dem bloßen Auge. Für die kleinste Größe H 0 (1:87) wird es dann filigran. „Dafür braucht man schon eine gewaltige Lupe und einen haarfeinen Pinsel“, meint Karlheinz Stümpfl. Der hat in den ersten Stunden bereits 20 Besucher abgescannt. Ein Spaß mit moderner Technik, der hier zum ersten Mal gezeigt wird und heiß begehrt ist. „Ich möchte gern eine Figur von mir, die ich auf diesen Anhänger setzen kann“, beschreibt der nächste Modellbahnfan in der Schlange der Wartenden.



Faszinierte Besucher betrachten die Modell-Landschaften.

Zum ersten Mal haben die Bergkamener Eisenbahnfreunde nach 27 Jahren das Ausstellungsgebäude gewechselt. Vom Schacht III ist es mit den riesigen Klein- und Großspur-Anlagen und Ständen für 25 Händler nach dem Besitzerwechsel in die Schützenheide gegangen. „Wir haben bis nachts um halb Zwölf die großen Anlagen aufgebaut“, schildert der 2. Vorsitzende Dennis Guder. Die H0-Anlage präsentiert sich erweitert um eine Schleife, die Zechenanlage nebenan ist wieder ein Stück gewachsen und in einer anderen Anlage wird eine Brücke von zwei Kränen passgenau im Zeitlupentempo in die Brückenköpfe eingesetzt. Überall schnaufen die Loks, rattern die Waggons, sind kleine Rettungswagen bei Verkehrsunfällen im Einsatz. An allen Ecken und Enden der zwei Ausstellungshallen können die Besucher Neues entdecken.



Filigran geht es bei der

Entstehung neuer  
Modellwelten ans Werk.

Lutz Hofmann hat noch viel vor. Bislang sind nur die Schienen auf seiner Anlage zu sehen – und ein großer Berg winziger Pflastersteine. Die setzt er akribisch mit Pinzette und Kleber zu filigranen Mustern zusammen. Hier soll in spätestens 2 Wochen ein turbulentes Treiben herrschen. Während die Züge vorbeirattern, laden Kräne Kästen aus den Kuttern, Fischkörbe füllen sich, Markhändler buhlen um die Käufer, Katzen klauen Fische aus der Auslage. Lutz Hofmann hat sich bereits in 80 verschiedenen Körperhaltungen einscannen lassen für 80 Figuren, die hier später das Markttreiben verkörpern werden.



An anderen Ecken in der Schützenheide wird fleißig an neuen elektronischen Bauteilen gelötet.

An der Anlage nebenan werden gerade elektronische Bauteile verlötet. Der Weihnachtsbaum auf den Silos leuchtet schon. In dem kleinen Wohnhaus von Andreas Betz aus Overath nimmt ein Bewohner ein Bad, ein anderer liest Zeitung, in der Scheune nebenan vergammelt ein Jeep im Hühnerstall und dient als Ablage für winzige Modell-Hühnereier. Sogar die Möhren im Garten haben originalgetreues Grün, das aus der Erde lugt. Ein paar Meter weiter sind die Modelle ein Vielfaches größer und werden mit großen Spritzen nachgetankt. Die Fernbedienungen hängen vor den Bäumen ihrer Besitzer, die Modellfahrzeuge

baggern und schaufeln in einem großen Parcours echte Erde und faszinieren manchen derart, dass er vorsichtig nachfragt, ob er auch einmal an die Steuerknüppel darf.



Passgenau setzten die beiden Kräne die Brücke in die Eisenbahnstrecke ein.

An der Faszination hat sich am neuen Ort nicht viel geändert. Mit Handys und Videokameras halten die ganz besonders glühenden Fans die vielen keinen Details fest, die hier vorgestellt werden – egal in welcher Spurgröße. Der Parkplatz ist voll und auch die Lose für die Tombola verkaufen sich gut. „Wir müssen uns hier nicht mehr um das Parken und um das Catering kümmern – eigentlich läuft es hier sogar etwas entspannter“, meint Dennis Guder. Das Interesse ist ähnlich groß wie in den 27 Jahren zuvor. Sogar einige neue Aussteller haben wie die Modellbauunion zum ersten Mal den Weg nach Bergkamen gefunden. Einzig für die den eigenen Verein könnte es besser laufen. 36 Mitglieder haben die Bergkamener Eisenbahnfreunde. Die meisten sind älter als 50 Jahre. „Das Interesse beim Nachwuchs ist groß – bis die meisten 13 oder 14 Jahre alt sind, dann treten andere Dinge in den Vordergrund“, weiß Dennis Guder. Damit die Ausstellung auch am neuen Ort eine Zukunft hat, braucht der Verein neue Mitglieder. Vielleicht haben sich an diesem Wochenende ja einige von der Begeisterung anstecken lassen.

